

Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 2 (1798-1799)

Rubrik: Vaterländisch-gemeinnützige Gesellschaft in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patrioten, giebt es noch solche, und sie sind sehr häufig unter uns, die eine Revolution wollten, aber nur gerade eine Revolution nach ihrem Sinne — ganz cirkelrund — und die nun unzufrieden sind, weil so manches nicht nach ihrem Sinne gieng. — Ein neuer Grund des Mangels an Gemeingeist ist auch der, daß so fremde und verschiedenartige Theile in einem kleinen Lokal zusammen kamen und auf einmal vereinigt werden mußten. — Aber Zunder zu Gemeingeist haben wir genug; der eigenthümliche Geist des Schweizers, seine Liebe zur Unabhängigkeit gewähren ihn; wenn nur die Guten sich aneinander anschließen; — die Herzen sind gut, wenn die Köpfe mit den guten Herzen einverstanden arbeiten, so wird Helvetien annoch ein Muster von Gemeingeist für Europa aufstellen.

Fischer glaubt, es sey nicht eigentlich Mangel an Gemeingeist in Helvetien; er schlummere nur; und die dem helvetischen Volk eigne Abneigung gegen alles Unge- wohnte, so viele seine Ruhe störende Dinge halt es für die Hauptursachen des Mangels an Aeußerung des Gemeingeistes; mit der wiederkehrenden Ruhe und Ordnung wird auch jene wiederkehren: darum wäre wohl ein zu enthusiastisches Streben, Treiben und Wirken der ächten Patrioten, keineswegs zweckmäßig; ruhigeres Winken auf der Bahn des Rechtes und der Ordnung, wird weit besser zum gewünschten Ziele führen.

Mohr verspricht in einer folgenden Sitzung Erläuterungen zu geben, die durch die heutige Diskussion veranlaßt worden, und Fischer kündigt eine Vorlesung über die Mittel den Gemeingeist zu erwecken und zu beleben, an.

Vaterländisch = gemeinnützige Gesellschaft in Zürich.

Vier e Sitzung, 7. Febr.

Nach Verlesung des Protokolls wurden von dem Deutschen Secretair folgende Briefe verlesen. Ein Brief von der Gesellschaft in Basel, welcher für die Mittheilung von der Eröffnung einer solchen Gesellschaft in Zürich dankt, welcher Freude äußert über die Vereinigung einsichtsvoller Patrioten zur Beförderung des ächten Republikanism. Diese schweizerischen Gesellschaften, so fährt er fort, werden sich alle auf den Einen Grundsatz stützen, und die Modifikation desselben wird seyn, das Resultat von dem Ort an welchem er wirken soll. Ferner wurde ein Brief, von einer ähnlichen Gesellschaft in Winterthur, welcher im Ganzen mit dem Inhalt des Basler Briefs zusammenstimmt, verlesen.

Die Behandlung des Reglements war an der Tagesordnung, von welchem der vierte Abschnitt vorge- nommen wurde.

Verhandlungsregeln für die Officianten.

Der fünfte Abschnitt betrifft die Wahlen, welcher ebenfalls behandelt worden.

Das Reglement für die Gesellschaft wird für sich abgedruckt werden.

Nach der Behandlung dieser zwei Abschnitte des Reglements war an der Tagesordnung eine von B. Ulrich der Gesellschaft versprochene Vorlesung. Ueber Vaterland auf Veranlassung des 19ten Artikels in der Constitution der Luzerner Gesellschaft:

„Nicht Kenntnisse allein und nicht Patriotismus allein, können, Mitglied zu werden, würdig machen, sondern Einsicht und Patriotismus sollen verbunden seyn in Einer Person.“

In dieser Vorlesung beantwortete der Verfasser folgende Frage: Wer kann sein Vaterland lieben? Liebe als Affect bezieht sich auf einen Gegenstand, für welchen man innige Zuneigung hat. Der in seinem Land beschränkte Mensch kann sein Vaterland nicht lieben. — Vaterlandsliebe kann sich mithin nur finden im Land der Freiheit, in welchem sie geachtet werden die heiligen Rechte der Menschheit, in welchem die Bildung des Kopfs und des Herzens den Rang in der Gesellschaft bestimmen, da kann er erwachen der Enthusiasm für seine Verfassung, er wird in Thaten übergehen, um es zu schützen sein Vaterland, um seine Mitbürger zu erheben zum Gefühl der Menschheit, welches in der Verfassung geachtet und gebildet wird u. s. w. Der allgemeine Beifall der Gesellschaft beschloß den Druck der Vorlesung. Ulrich wird in einer künftigen Vorlesung den Werth der Einsichten darstellen, durch welche dieser Patriotismus erhöht und belebt wird.

Vaterländisch = gemeinnützige Gesellschaft in Winterthur.

Den 13ten Januar dieses Jahres vereinigten sich in Winterthur 27 Bürger aus der dortigen Gegend, nach dem Muster der litterarischen Societat in Luzern, zu einer vaterländisch = gemeinnützigen Gesellschaft, welche sich den 19ten vollends organisierte und den B. Pfarrer Tobler von Beltheim zu ihrem Präsidenten wählte.

In ihrer ersten eigentlichen Zusammenkunft, den 26. Januar, machte sie mit ihren Arbeiten den Anfang. Der Präsident eröffnete die Versammlung mit einer Rede über Aufklärung, Gemeingeist und Industrie, deren Beförderung der Zweck der Gesellschaft ist. . . . Ferner lasen noch der B. Ernst einen Aufsatz über den Lokalitätsgest, im Gegensatz des Gemeingeistes, und der B. Sulzer eine Abhandlung über das Municipalgeschäft vor. Martini trat über den Inhalt dieser Vorlesungen in Diskussion ein. Auch wurden 9 neue Mitglieder angenommen.

In der zweiten Zusammenkunft, am 2. Februar, theilte der B. Hanhart einen Versuch über die wahre Vaterlandsliebe mit. Es wurden dann über diesen Gegenstand von verschiedenen Mitgliedern Reflektionen ge-